

1. Geh' aus mein Herz und suche Freud  
In dieser schönen Sommerzeit  
An deines Gottes Gaben  
Schau an der schönen Gärtenzier  
Und siehe wie sie mir und dir  
Sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide  
Narzissen und die Tulipan  
Die ziehen sich viel schöner an  
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft  
Das Täublein fliegt auf seiner Kluft  
Und macht sich in die Wälder  
Die hochbegabte Nachtigall  
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg Hügel Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus  
Der Storch baut und bewohnt sein Haus  
Das Schwälblein speist die Jungen  
Der schnelle Hirsch das leichte Reh  
Ist froh und kommt aus seine Höh  
In's tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand  
Und malen sich an ihrem Rand  
Mit schattenreichen Myrten  
Die Wiesen liegen hart dabei  
Und klingen ganz vom Lustgeschrei  
Der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienenschar  
Fliegt hin und her, sucht hier und da  
Ihr edle Honigspeise  
Des süßen Weinstocks starker Saft  
Bringt täglich neue Stärk' und Kraft  
In seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächst mit Gewalt  
Darüber jauchzet jung und alt  
Und rühmt die große Güte  
Des, der so überflüssig labt  
Und mit so manchem Gut begabt  
Das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn  
Des großen Gottes großes Tun  
Erweckt mir alle Sinnen  
Ich singe mit, wenn alles singt  
Und lasse was dem Höchsten klingt  
Aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach denk ich bist du hier so schön  
Und lässt du's uns so lieblich gehn  
Auf dieser armen Erde  
Was will doch wohl nach dieser Welt  
Dort in dem reichen Himmelszelt  
Und güldnen Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein  
Wird wohl in Christi Garten sein!  
Wie wird es da wohl klingen?  
Da so viel tausend Seraphim  
Mit unverdrossnem Mund und Stimm  
Ihr Halleluja singen.

11. Oh wär ich da, o stünd ich schon  
Ach süßer Gott vor deinem Thron  
Und trüge meine Palmen!  
So wollt ich nach der Engel Weis'  
Erhöhen deines Namens Preis,  
Mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich weil ich noch  
Hier trage dieses Leibes Joch  
Auch gar nicht stille schweigen.  
Mein Herze soll sich fort und fort  
An diesem und an allem Ort  
Zu Deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinen Geist  
Mit Segen, der vom Himmel fließt,  
Dass ich dir stetig blühe;  
Gib, dass der Sommer Deiner Gnad  
In meiner Seele früh und spat  
Viel Glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir Deinem Geiste Raum,  
Dass ich dir werd ein guter Baum,  
Und lass mich Wurzeln treiben;  
Verleihe, dass zu deinem Ruhm,  
Ich deines Gartens schöne Blum  
Und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis,  
Und lass mich bis zur letzten Reis  
An Leib und Seele grünen;  
So will ich dir und deiner Ehr  
Allein und sonstern Keinem mehr  
Hier und dort ewig dienen.

